

**Zeitschrift:** Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin

**Herausgeber:** Verein Saiten

**Band:** 1 (1994)

**Heft:** 2: Editorial

**Artikel:** "Ich kann den Handstand!" : Urs Bürki, Beweger

**Autor:** Kauf Felix

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-883908>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 05.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Felix Kauf

Nach einiger Bulgarierweise, unternom-  
men mit Semir Freudlin, lud er eine Gruppe  
von Leuten zu sich nach House ein, ser-  
vierte bulgarische Essen, bulgarische  
Wein, bulgarische Dais, bulgarische  
Musik, dieses alles möglichst authen-  
tisch, das meistens sonst nicht sehr emp-  
funden werden kann. Magen das Essen bald aufstehen muss -  
ich die Gesellschaft bald austreibe,  
mehrlichern Magen das Essen bald aufstehen  
ste und am nächsten morgen mit schmer-  
zen und Kopf auf-  
wachte, denn dieser sauerliche bulgari-  
sche Wein, der hatte es in sich. Als ich Urs  
in den nächsten Tag ein wenig begleitet habe und  
meinen Nachfolger gesucht habe um von  
dort, steuerte er mich nach oben, rutschte seine Stirn in  
die Höhe und schmunzelte. Falten, schmunzeln und  
zuletzt noch einen kleinen Spucke auf die Lippe, schaute mich an mit grossem Augenbrauen ge-  
stellt.

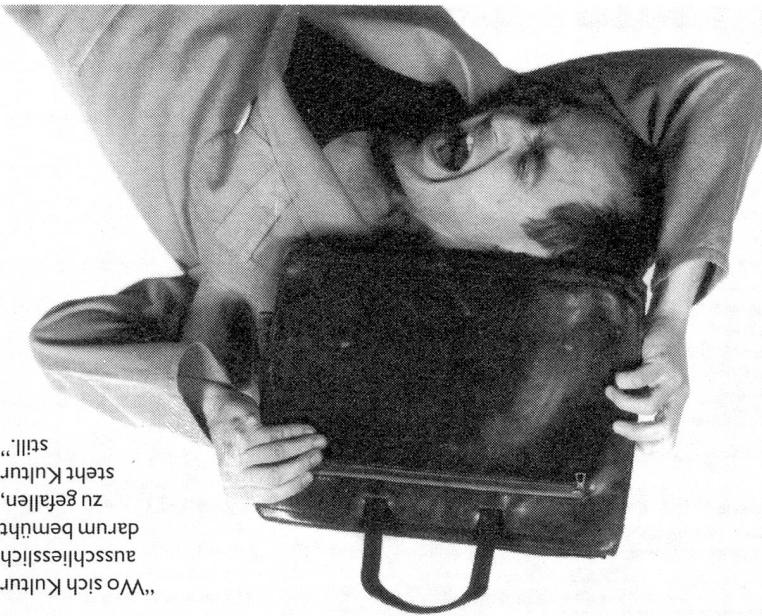
Deziraten zur Kritikschrekt, ist heute nur noch selten sprühtar. Auch viele Kunstschriften sind zu dem geworden, was die Meister sind: zu „homines oeconomici“. Und heu- te - das darf nicht unterschlagen werden - ist auch Duis Burki einier. Setzt sich die Fra- gce, ob es nicht ethlicher ist, seiner Elgineen Biidekerieit nachzugeben und am Ende doch den sicheren Weg des Kantilehers zu gehen und die individualien Kraft- punkte zu kultivieren, als vorzugeben, man schafft für die unendliche Kunst, um die es nicht geht. Und wenn er über seine Weke spriecht, nicht über seine Wer- ke, sondern über Geeschaf. Wer diese Si- tuation als Krise betrachtet will, und zwar nicht als kulturelle, sondern als ge- sellsschaftliche, hat wahrscheinlich nicht unrecht. Da ist es erfisched, wenn emer mich die verbittert seinc eigene Genialität amderen Holizonte zu öffnen, damit jene Punkte im giganten Lederraum zu setzen, zcer agter, wenn emer versucht, Kraft- und Kulturkramieren will, sondern als Impulsser- mächtigkeiten, die die Künster nicht mehr möglichen.

Wö so sich Kultur ausschließlich darum bemüht zu gefallen, steht Kultur still. Wer nicht dazu bereit ist, einen Flop schultert und hinzunehmen, erstartet. Risikoüberlebenskraft, die nicht vor Manzipation aufgibt.

Vorstadtdetts, der  
Muhe hat, das Al-  
gen Reihenfolge auf-  
zusagen. Wenn man  
ihm dann noch län-  
ger in die Augen  
schaut, hat man  
plotzlich das Gefühl,  
man sei selber ein  
Vorstadtdetts. Und  
dann ist man irritiert.  
Urs Burki irritiert.  
Irritation ist eine  
Form der Bewegung.  
Wer mein, Bewe-  
gung sei nur gekonnt-  
falsch. Zwei Jahre  
ausgebildete in Panato-  
mik am Konservaa-  
torium in Bern, Kur-  
se an der Polnischen  
Panamericana in Texer  
Vernatstalungen, unter andrem Texter  
zahrtreichen Politischen und kulturellen  
als Clown mit Jimmy Melville, Maxzen von  
Panamericana schule in Paris, aufgetreten

Mit Urs Burkli, Bawegter, am Lisch sizzen,  
Bier trinkend, stirnrunzelnd redend über  
die Welt, kommt plötzlich Jemand, den  
ich güt kennen, den ich an unseren Tisch  
rufe, den ich ihm vorstelle, der ihn dann  
fragt: „Was machst Du?“, worauf ihm  
Urs Burkli mit gewichtiger Miene antwortet:  
„Ich kann den Handstand.“

Spiecht man von Kulturstättingen, so denkt man an öffentliche Institutionen wie Stadtbücher, Kunstmuseen, Tonhalle, Grabenbälle etc. Dabei vergrässt man oft Leute, die im stillen Hintergrund mächtig ist, in die Offentlichkeit zu treten. Einindische Emir Begegnung mit dem bewegter der „stillen Kultur“.



Urs Bürki, Bewegger

„Ich kann den Handstand!“

# Portrait